Sachbericht 2017

Flüchtlingssozialarbeit in Melle

Kontaktdaten:

Judith Langsenkamp
Kohlbrink 8
49324 Melle
Tel.: 05422-962595-0
Mobil: 015904556007
Mail: JuLangsenkamp@caritas-os.de

Maren Wilmes
Johannisstr.91
49074 Osnabrück
Tel.: 0541-341498
Mobil: 015904556028
Mail: MWilmes@caritas-os.de

Inhalt

1 Einleitung 2
2 Beratungsschwerpunkte 2
3 Netzwerkarbeit und Kooperation 3
4 Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen 3
5 Statistik 4
6 Ausstattung (Räume/Personal) 6
7 Ausblick 6
7.1 Beratungsschwerpunkte 7
7.2 Netzwerkarbeit und Kooperation 7
7.3 Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen 8

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Betreuungszahlen 4
Abbildung 2: Herkunftsländer 5
Abbildung 3: Aufenthaltsstatus 2016/2017 5
Abbildung 4: Aufenthaltsstatus 6

1 Einleitung

Der vorliegende Sachbericht beschäftigt sich mit der Entwicklung der Flüchtlingssozialarbeit des Caritasverbands für die Stadt und den Landkreis Osnabrück in der Stadt Melle. Für diese Tätigkeit stehen vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2017 39 Wochenstunden zur Verfügung, die aus Mitteln der Stadt Melle, des Landkreises Osnabrück wie des Landes Niedersachsen (Richtlinie Integration) finanziert wird.

Durch die sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadt Melle besteht ein guter Überblick über die neuzugewiesenen Menschen mit Fluchterfahrungen. Die aktuelle Zuteilung beträgt zurzeit (Stand September 2017) 84 Personen/Jahr. Viele der Personen kommen zunächst in den Gemeinschaftsunterkünften in Riemsloh und Neuenkirchen unter, so dass bei einem Umzug in eine dezentrale Unterkunft eine Übergabe zwischen den Mitarbeiter_innen von Caritas und Diakonie stattfindet, um Unterbrechungen in der Beratung zu verhindern und die Klient_innen in allen Belangen weiter unterstützen zu können. Hinzu kommen in diesem Jahr auch die Personen die über Familiennachzug oder Umzüge innerhalb Niedersachsens nach Melle kommen, viele der Personen werden über Familienangehörige, Bekannte oder Ehrenamtliche in die Beratungsstelle Melle vermittelt.

2 Beratungsschwerpunkte

Durch die gestiegene Präsenz der Mitarbeiterin in der Flüchtlingssozialarbeit wurde im letzten Jahr ein immer höherer Zulauf von geflüchteten Personen in die Beratungsstelle deutlich und damit eine umfassendere und regelmäßigere Betreuung und Unterstützung möglich. So ist es in der Regel möglich, einen sehr zeitnahen Termin zu vereinbaren, um den geflüchteten Personen eine schnelle und unbürokratische Hilfe anzubieten.

Die Beratungsschwerpunkte liegen derzeit bei Themen wie:

- Erarbeitung verschiedenster Anträge (SGB II, SGB V, etc.)
- Unterstützung bei Umverteilungswünschen
- Klärung von Schuldnerangelegenheiten
- Durchsicht und Erklärung von Briefen
- Arbeitsvermittlung (Unterstützung bei Bewerbungen)
- Vermittlung in Sprachkursen
- Unterstützung bei und nach der Familienzusammenführung
- Weitervermittlung und Begleitung zu anderen Behörden und Institutionen
- Unterstützung bei gesundheitlichen Anliegen
- Unterstützung beim Einleben in sozialen Organisationen (Schule, Kindergarten)

Der Großteil der Klient_innen haben nun einen gesicherten Aufenthaltstitel, weshalb sich in dem letzten Jahr eine Verlagerung der Beratungsschwerpunkte ergab. Derzeit ist die Vermittlung in Arbeit oder Praktika ein großer Schwerpunkt, bei dem wir intensiv mit hier ansässigen Bildungsträgern und der Maßarbeit zusammenarbeiten. Des Weiteren benötigen die Klienten noch immer intensive Unterstützung bei der Bearbeitung verschiedenster Anträge. Deutlich wird, dass

viele der Klienten auf Grund der anfänglichen oder noch immer bestehenden Sprachbarrieren und Unkenntnis im Hinblick auf das deutsche Vertragssystem Schulden aufgebaut haben. Die Regulierung von Schulden ist damit ein großer Schwerpunkt, bei dem wir intensiv mit der in Melle ansässigen Schuldnerberatung des SKM zusammen arbeiten. Auch haben wir immer wieder mit den Netzwerken Schule und Kindergarten zutun, wo es um niederschwellige Hilfen aber auch um die Begleitung von Gesprächen geht.

3 Netzwerkarbeit und Kooperation

Im Rahmen der Flüchtlingssozialarbeit steht die Caritas Melle im stetigen Austausch mit den Ansprechpartnern der Stadt Melle sowie der Maßarbeit in Melle. Dies ermöglicht eine schnelle Hilfeleistung für die geflüchteten Personen. Auch findet eine regelmäßige Teilnahme am „Runden Tisch Flüchtlinge“ statt. Durch die Vermittlung von Flüchtlingskindern in Schulen und Kindergärten der Stadt Melle hat sich in den letzten Monaten auch die Kooperation mit diesen intensiviert.

Im letzten Jahr konnten die Kooperationen mit den hier ansässigen Bildungsträgern intensiviert werden, so stehen wir im regelmäßigen Kontakt mit dem Bildungsträger BISOS, wo bei Bedarf eine Sprechstunde durchgeführt wird. Des Weiteren stehen wir im regelmäßigen Kontakt mit der Katholischen Erwachsenenbildung, so wie mit der VHS, so dass wir auch weiterhin versuchen werden, regelmäßige Sprachkurse anzubieten. In Bezug auf die Vermittlung in Arbeit kooperieren wir unter anderem mit der Maßarbeit, mit den Bildungsträgern BISOS wie auch der DAA, aber auch mit Caritas internen Projekten wie „Netwin“ oder der Bildungsberatung. Eine Zusammenarbeit findet ebenso mit dem Migrationszentrum des Landkreises statt.

Da auch immer wieder Schwangere die Beratungsstelle aufsuchen, besteht hier eine Kooperation mit der „Familie in Not Stiftung“ in Hannover. Durch das große Angebot im Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Osnabrück besteht auch bei anderen Themenstellungen die Möglichkeit, schnell und unkompliziert an weitere Fachbereiche zu vermitteln. Dies findet zurzeit regelmäßig mit der Migrationsberatung (MBE) und dem Jugendmigrationsdienst (JMD), sowie mit der „Beratung zur Familienzusammenführung“ statt. Auch besteht regelmäßiger Kontakt zur Mitarbeiterin im Projekt „Salvete“ - Koordination Freiwilligenengagement in der Flüchtlingshilfe - des Caritasverbandes in Osnabrück. Außerdem wird das Angebot des „Stromsparchecks“ bzw. der Energie(schulden)beratung, welches in Zusammenarbeit der Diakonie und der Caritas stattfindet, genutzt. Auch das neuhinzugewonnene Angebot der Diakonie für traumatisierte Flüchtlinge, wie auch die Familien- und Schwangerschaftsberatung, wird nach Vermittlung von den Klient_innen genutzt.

4 Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen

Im Beratungsjahr 2017 haben wir die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen aus Melle weiter intensivieren können. Auch 2017 ist deutlich geworden, dass Integration nur mit einem regelmäßigen stattfindenden Austausch und einer guten Zusammenarbeit aller beteiligten Organisation (Stadt Melle, Maßarbeit, Bildungsträgern etc.) stattfinden kann. Durch die gute Zusammenarbeit und Begleitung mit den verschiedenen Ehrenamtlichen haben wir 2017 erreicht, mehrere Personen in Arbeit oder Praktika zu vermitteln oder ihnen neuen, passenderen Wohnraum

zu suchen. Auch fördert die Caritas weiterhin intensiv die Zusammenarbeit mit arabischsprechenden Ehrenamtlichen und Integrationslotsen.

Um einen besseren Überblick über die aktiven Ehrenamtlichen zu erhalten, haben wir im Verlauf des Jahres die eng mit dem Caritasverband zusammenarbeitenden Ehrenamtlichen offiziell registriert. Eine Teilnahme an den verschiedenen Helferkreisen findet in regelmäßigen Abständen und nach Absprache mit den Ehrenamtlichen statt. Des Weiteren wird an dem Helferkreis der Kirchengemeinden der Stadt Melle teilgenommen.

5 Statistik

Die aufgeführte Statistik wurde durch das Dokumentationssystem EBIS erstellt. EBIS wurde in der Flüchtlingssozialarbeit im August diesen Jahren eingeführt.
Zurzeit befinden sich 141 Personen in der Beratung. Dabei werden und wurden 79 Männer und 62 Frauen beraten und begleitet Hinzu kommen 105 Kinder. Im Jahr 2016 befanden sich 82 Personen, davon 47 Männer und 32 Frauen in der Beratung. Hinzu kamen 87 Kinder. Es wird deutlich, dass die Beratung im Verlauf des letzten Beratungsjahres um ca. 41% gestiegen ist (Abb.1).
Auffällig ist, dass in Melle viele geflüchtete Familien vorstellig werden. Es gibt nur wenige alleinreisende geflüchtete Personen.
Zu ca. 80% findet in der Beratungsstelle Melle eine „Komm-Struktur“ statt. Je nach Bedarf finden Termine jedoch auch aufsuchend in den Wohnungen der Familien statt, besonders wenn die Familien in den umliegenden Stadtteilen wohnhaft sind. Hierbei besteht oftmals regelmäßiger Kontakt zu den Ehrenamtlichen der jeweiligen Helferkreise in den Stadtteilen.

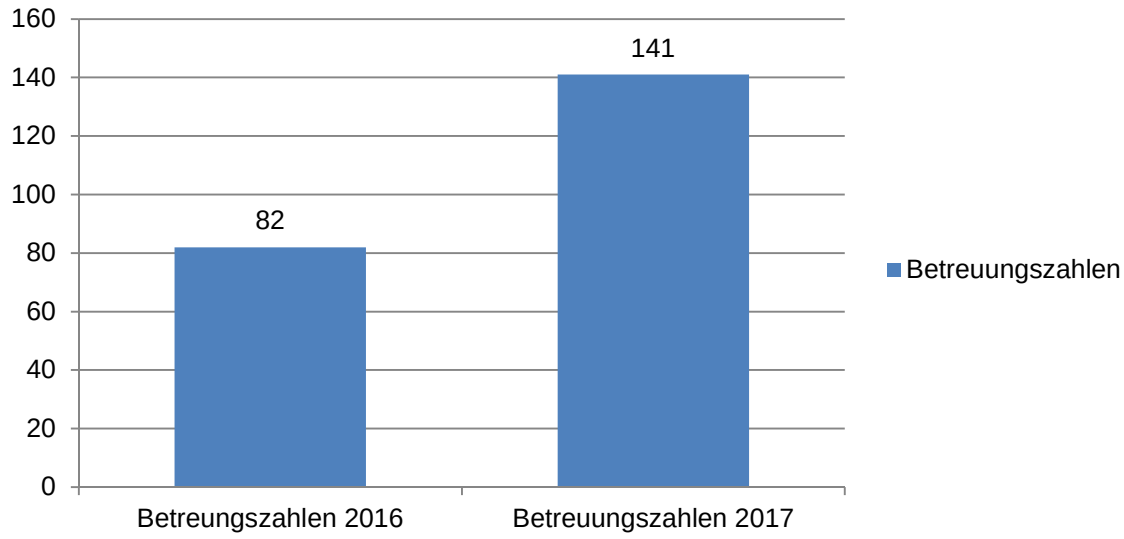

Abbildung 1: Betreuungszahlen

Mit Blick auf die unten aufgeführte Statistik (Abb.2) wird deutlich, dass im Jahr 2017 die fünf unsicheren Herkunftsländer (Syrien, Irak, Iran, Eritrea und Somalia) in der Beratungsstelle am meisten vertreten sind, hierbei am signifikantesten das Land Syrien mit 84 geflüchteten Personen.

Hinzukommen die Länder Libyen, Libanon, Mazedonien, Afghanistan, Sierra Leone, Pakistan und Armenien. Dies hat sich im Vergleich zu 2016 nicht verändert.

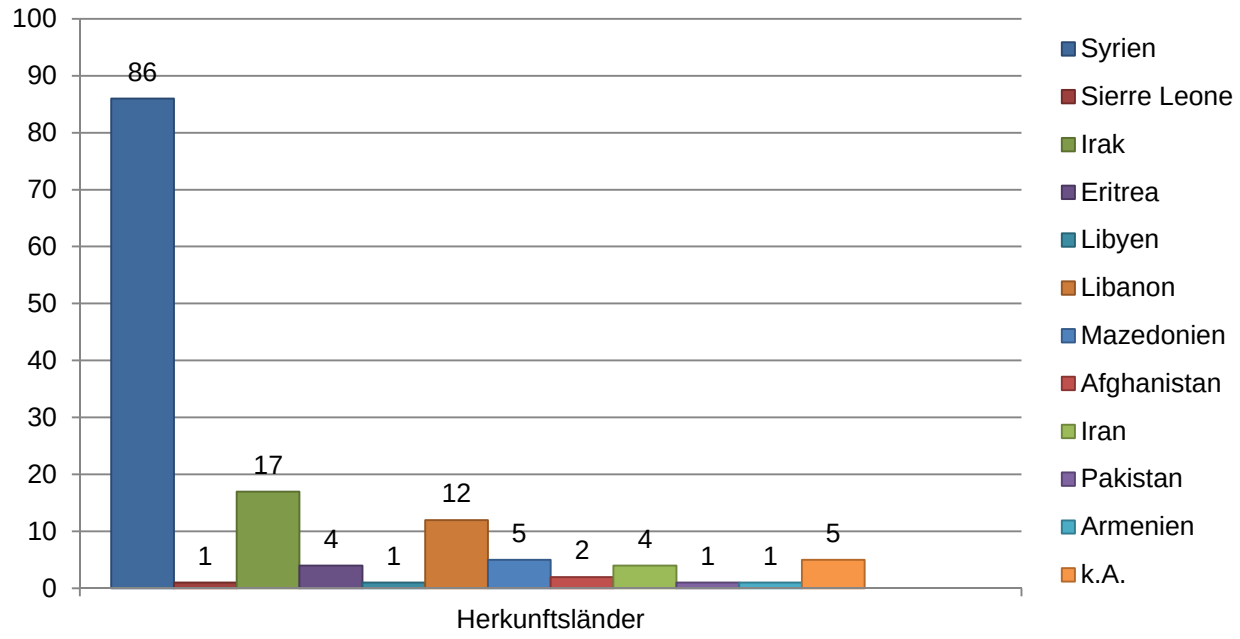

Abbildung 2: Herkunftsländer

Im Vergleich zu 2016 haben im Jahr 2017 64 Personen die Flüchtlingseigenschaft und 40 Personen den subsidiären Schutz, lediglich sechs Personen haben noch eine Aufenthaltsgestattung. Im letzten Jahr befanden sich noch 25 Personen im laufenden Asylverfahren (Abb.3). Hinzu kommen wie auch im Vorjahr, Duldungen, Studentenvisa aber auch Familiennachzüge (Abb.4).

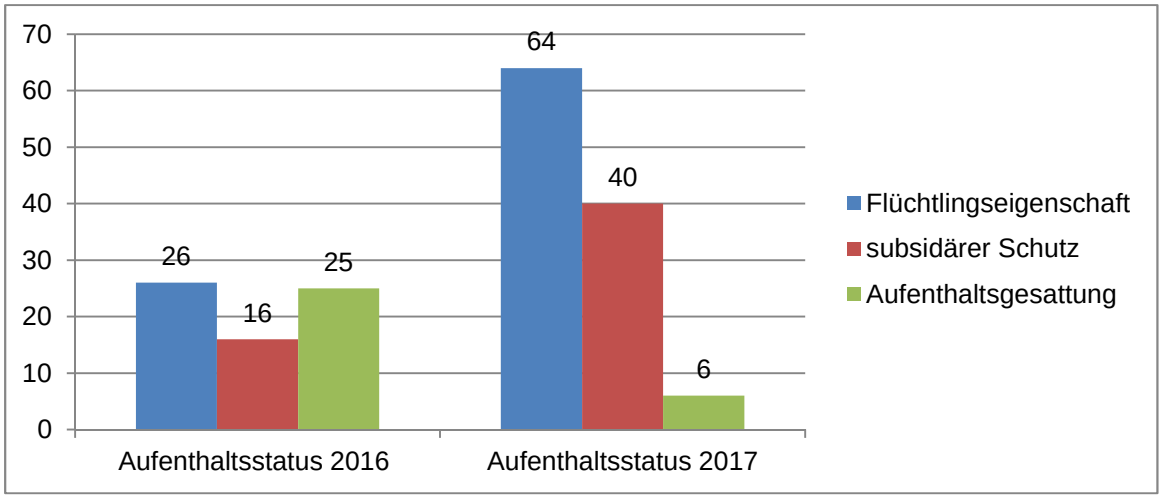

Abbildung 3: Aufenthaltsstatus 2016/2017

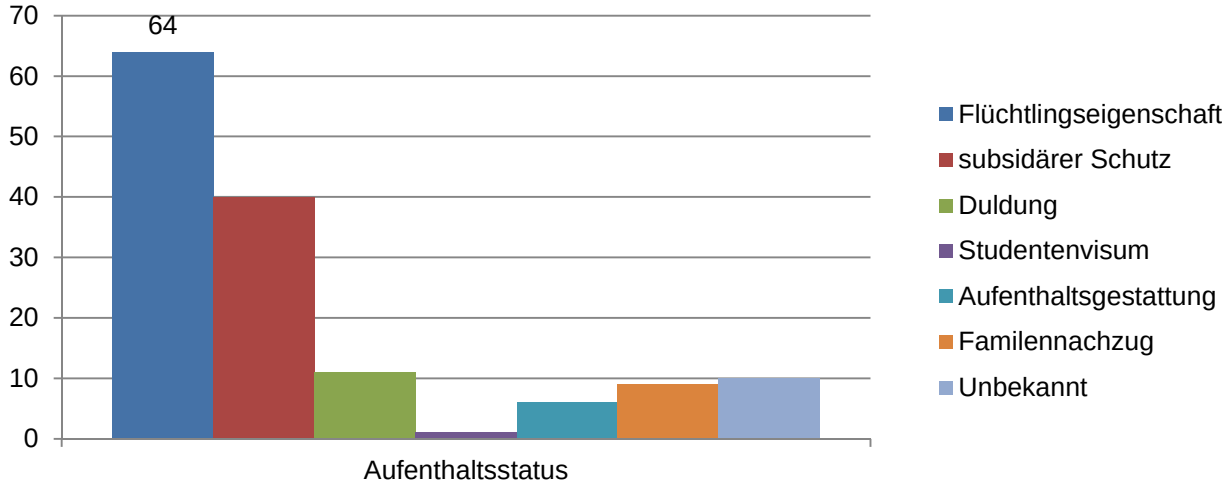

Abbildung 4: Aufenthaltsstatus

6 Ausstattung (Räume/Personal)

Durch die Ausweitung der Stelle in der Flüchtlingssozialarbeit wurden die Räumlichkeiten in der Beratungsstelle verändert. So haben die Migrationsberatung und die Flüchtlingssozialarbeit seit Oktober 2016 ein gemeinsames Büro, dies verkürzt und erleichtert die Kommunikationswege untereinander. Zwischen den Mitarbeiter_innen findet ein stetiger Austausch statt. Besonders im Rahmen der Unterstützung der Ehrenamtlichen und der Zusammenarbeit mit den Integrationslotsen erleichtert ein kurzer Dienstweg die Zusammenarbeit. Des Weiteren wird die Flüchtlingssozialarbeit der Caritas in Melle mit fünf Stunden Übersetzungsleistung wöchentlich von der arabischsprachigen Kollegin in der Verwaltung unterstützt. Auch dies erleichtert die Beratungsarbeit ungemein und unterstützt das Vertrauensverhältnis zum Klientel.

7 Ausblick

Deutlich wurde im letzten Jahr, das Flüchtlingssozialarbeit nicht nur aus der Begleitung beim „Ankommen“ besteht, sondern den laufenden Integrationsprozess der geflüchteten Familien und Einzelpersonen begleitet. Dies benötigt viel Zeit und Individualität in der Arbeit.

Hinzukommen werden in den nächsten Wochen die Flüchtlinge aus den dezentralen Wohnungen im Ortsteil Neuenkirchen. Die Betreuung der dort ansässigen Flüchtlinge wurde zu Beginn (nach Absprache zwischen der Stadt Melle, Diakonie und Caritas) noch weiter von der Diakonie getragen, dies ist jedoch auf Grund der vollbelegten Gemeinschaftsunterkunft nicht mehr möglich. So wird die Caritas sich nun um weitere elf Familien mit insgesamt etwa 45 Personen kümmern.

Grundsätzlich sehen wir für die einzelnen Arbeitsbereiche folgende Aufgaben:

7.1 Beratungsschwerpunkte

Die Beratungsthemen werden voraussichtlich gleich bleiben, einige werden sich jedoch noch weiter intensivieren.

- Erstens ist davon auszugehen, dass für die Neuzugewiesenen oder für die Personen die im Rahmen des Familiennachzugs nach Melle kommen, weiterhin ein hoher Bedarf an Unterstützungsleistung im Rahmen von Antragsstellung und Neu- bzw. Erstorientierung in Melle (Wohnungseinrichtung, Schule, Kindergarten, Leistungsbezug, Soziales etc.) vorliegen wird.
- Zweitens ist es wichtig, dass die Integrationsprozesse der bereits seit einigen Monaten oder auch Jahren in Melle wohnhaften Flüchtlinge weiterhin begleitet werden. Es ist nicht davon auszugehen, dass nach einer guten Ankunft und erfolgreichen Erstorientierung die Integration in die verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereiche „automatisch“ gelingt. Die Erfahrung zeigt, dass gerade Familien auch nach der ersten Phase der Erstorientierung hohen Unterstützungsbedarf haben und eine Ansprechperson benötigen, die sie dann gegebenenfalls weiterverweist an fachspezifische Beratungsstellen (wie z.B. Ehe- und Erziehungsberatung, Psychosoziale Beratungsstelle, Allgemeine Sozialberatung, etc.) oder bei migrationsspezifischen Themen (Sprache, Arbeitsmarktintegration etc.) weiter betreut. Insbesondere Arbeitsmarktzugang wie auch Familienzusammenführung sind zudem Themen, die erst im Verlauf des letzten Jahres verstärkt eine Rolle spielen und begleitet werden müssen.
  Gerade für Zugewanderte ist die Orientierung in der kommunalen Beratungslandschaft eine große Herausforderung, so dass Flüchtlingssozialarbeiter_innen auch nach der Anerkennung als Flüchtling wichtige Bezugs- und Vertrauenspersonen bleiben. Dabei hilft nicht nur die Erfahrung und das Wissen um den Verlauf der Erstorientierung, sondern zudem die Kenntnis der Fallberatung mit dem spezifischen und sensiblen Klientel der Flüchtlinge. Somit gestalten und begleiten Flüchtlingssozialarbeiter_innen gerade auch die Phase des Integrationsprozesses, die nach der Ankunft und Erstorientierung in Melle beginnt.
- Drittens ist in den letzten Monaten deutlich geworden, dass einige der hier lebenden Flüchtlinge Schwierigkeiten im Integrationsprozess haben und über eine Rückkehr in das Heimatland nachdenken. Hierbei ist es wichtig, gemeinsam mit dem Klienten, die möglichen Gründe der fehlenden Integration zu erarbeiten und Lösungswege zu finden. Sollte dennoch weiterhin der Wunsch der Rückkehr bestehen, muss dieser im Vorfeld bestmöglich vorbereitet werden. Bei diesen Themen besteht die Kooperation und Weitervermittlung mit dem Stephanswerk Hannover, welche zweimal monatlich eine Rückkehrberatung im DiCv anbieten.

7.2 Netzwerkarbeit und Kooperation

Wie bereits unter Kapitel 3 beschrieben, haben wir im letzten Jahr unsere Netzwerk- und Kooperationsarbeit weiter intensivieren und ausbauen können. Dies ist existenziell wichtig für

unsere Arbeit und soll auch im Jahr 2018 weiter intensiviert und gestärkt werden. So wird angedacht, über das „Unternehmen Netzwerk Melle“, welches nach Kontaktaufnahme unsererseits sich bereit erklärt hat, am Arbeitskreis Integration teilzunehmen, eine Kooperation mit den örtlich ansässigen Unternehmen aufzubauen und zu stärken.

7.3 Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen

Für 2018 ist es uns weiterhin wichtig die gute ehrenamtliche Arbeit zu fördern und den regelmäßigen Austausch weiterhin beizubehalten.

Bei Fortführung einer entsprechenden Stelle, die derzeit im Caritasverband angesiedelt ist, können die Ehrenamtlichen in die Programme zu fachlichen Themen wie auch Angebote der Freizeitgestaltung (Ausflüge etc.) stärker mit eingebunden werden. Außerdem kann eine Teilnahme an den verschiedenen Helferkreisen, die Teilnahme am Integrationslotsentreffen und eine konstante Ansprechpartnerin für die Ehrenamtlichen sichergestellt werden. Zukünftig wird angedacht, eine regelmäßige Sprechstunde für Ehrenamtliche anzubieten oder auch Gruppengespräche zu verschiedenen Themen, wie z.B. Nähe und Distanz anzubieten, um die Ehrenamtlichen der Stadt Melle vor dem Hintergrund der bereits existierenden und historisch gewachsenen Strukturen vor Ort gut betreuen zu können.

Melle und Osnabrück, 08.09.2017

Judith Langsenkamp

Maren Wilmes